

49x.
2

Die Arbeiten im Kerameikos.

Die Ausgrabungen im Kerameikos sind mit dem Ende des Rechnungsjahres auf drei Teilgebieten zu einem vorläufigen Abschluss gelangt.

1) Herr Kübler hat die Erforschung des Zwickels zwischen Gräberstrasse, Heiligerstrasse und der modernen Piraeusstrasse so weit durchgeführt, wie dies überhaupt einen Sinn hat. Die Schichtenverhältnisse waren hier so verwickelt, dass die Arbeit sich mehrere Monate länger hingezogen hat als erwartet wurde. Für drei ausserordentlich wichtige Perioden ist die chronologische Abfolge von Gräbern mit interessanten Beigaben von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gesichert: Für das halbe Jahrtausend von Submykenischen bis zum Ende des Geometrischen, für ~~die zweite Hälfte des~~ ^{das} 7. Jahrhunderts, also die wichtige frühattische Periode und für die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts. Aus der ersten dieser Perioden sind eine grosse Anzahl neuer vorzüglicher protogeometrischer, früh- und spätgeometrischer Gefässe gewonnen worden, aus der zweiten Periode einige ausgezeichnete frühattische Vasen, aus ^{einem Grabe} ~~der zweiten~~ Hälfte des 5. Jahrh. vor allem ein hervorragend schöner, in seiner alten Farbe unverändert erhaltener Bronze-Dinos mit Zungenmuster am Mündungsrand, Stabornament an der Schulter und Flechtband an der breitesten Stelle des Leibes; ein hervorragend schönes Stück, ^{dessen Grab} ~~das~~ mit Sicherheit in die Zeit zwischen 430 und 410 datiert werden kann. Ganz am Ende der Grabung wurde ein merkwürdiges Kenotaph gefunden: in der üblichen Holzkiste war statt des Leichnams eine grosse Porosquader beigelegt, umgeben von Beigaben des 5. Jahrh. Unseres Wissens gibt es zu dieser seltsamen Bestattungssitte keine Parallelen.

Besonders muss hervorgehoben werden, dass Herr Kübler nicht nur die ganze Grabung mit sehr wenigen Arbeitern allein durchgeführt, sondern auch sämtliche Pläne und den grössten Teil der Photographien selbst hergestellt hat. Ferner hat er mit Hilfe zweier von ihm geschulter griechischer Arbeiter für die Zusammensetzung der zertrümmerten Gefässe gesorgt, sodass von den neuen Funden fast alle schon in dem kleinen Museum des Kerameikos ausgestellt sind. Der bescheidene Raum ist daher schon völlig überfüllt. Wenn Herr Oberländer, wie wir hoffen, im April nach Athen kommt, wollen wir ihn bitten, die Mittel zu einem Anbau oder zu einem bescheidenen Neubau uns zu bewilligen. [Die keramische Sammlung dieses Museums ist durch ihre geschlossene, fest datierte Reihe von einzigartiger Bedeutung] und reicher als die